



Ausgestellte Wehranlagen

## Ein Offizier und „Bunkermann“

Mag. Andreas Scherer, Oberstleutnant des höheren militärischen Fachdienstes, ein Offizier der seinen Beruf nicht nur liebt, sondern auch lebt. Unter dem Motto: „Damit die Vergangenheit Zukunft hat“ hat er durch Eigeninitiative das Bunkermuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und gibt mit dieser Einrichtung einen Einblick in die bisher unbekannte und geheime Geschichte der Österreichischen Landesbefestigung. Text: Arnold Ertl, Fotos: Bunkermuseum

Als letzter Kommandant der Sperrkompanie Wurzen, er hatte die Aufsicht und Befehlsgewalt über 250 Mann, wusste er schon bei der Auflösung dieser Kompanie im Jahre 1994, dass man diese Bunkeranlage nicht einfach ihrem vorbestimmten Schicksal überlassen sollte. Geplant war, die Stellungen und die darin befindlichen Gerätschaften abzubauen und den ursprünglichen Naturzustand wieder herzustellen.

Es ergab sich, dass er 1999 im Zuge eines Ausbildungskurses für Unteroffiziere von einem Kursteilnehmer erfuhr, dass diese Anlage verkauft werden sollte. Bei einem abendlichen kleinen Bier hat er zuerst scherzhaft, dann aber, je länger er darüber nachdachte, mit voller Bestimmtheit festgelegt: „Ich miete oder kaufe diese Anlage, um sie dem Bundesheer, aber auch der Bevölkerung zu erhalten“. Nach jahrelangen, zähesten Verhandlungen mit über 40 verschiedenen Dienststellen wurde im Jahr 2001 ein Pachtvertrag auf unbefristete Zeit abgeschlossen. Die Republik

Österreich hat sich in diesem Vertrag verpflichtet, diesen mind. 50 Jahre nicht zu kündigen.

**Investitionen.** Vom Beginn des Pachtvertrages bis zum heutigen Tag wurden von Mag. Scherer nicht nur tausende Arbeitsstunden mit Hilfe von Freunden und auch den Villacher Pionieren geleistet, auch der Betrag von 80.000 Euro kann sich sehen lassen. Davon wurden 35.000 Euro an Förderungen gewährt, 45.000 Euro hat er aus eigener Tasche in dieses Projekt gesteckt. Es wurde der Verein Vespa Wurzen (Verein zur Erhaltung der Sperranlagen der Sperrkompanie Wurzen) gegründet, dessen Mitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag und ihren persönlichen Einsatz den weiteren Fortbestand und eine kontinuierliche Entwicklung dieser Bunkeranlagen garantieren.

**Ausflugziel der besonderen Art.** Im Süden Österreichs steht am Wurzenpass in Kärnten für Besucher jetzt offen, was jahrzehntlang

streng geheim und verschlossen war: Die sehenswerten Original-Bunkeranlagen des Bundesheeres aus dem Kalten Krieg (erbaut 1963-1995). In ganz Österreich einzigartig können hier verschiedene Typen von Bunkern und Panzertürmen sowie Stellungen, Verbindungsgräben und Sperren der Landesbefestigung samt Tarnhütten und Scheinanlagen besichtigt werden.

Ob mit der Familie oder alleine, ob als außergewöhnliches Besuchsziel für Vereins- und Betriebsausflüge oder für Schulklassen und Soldatengruppen: Ein Ausflug in diese „verborgene Welt“ unserer jüngeren Zeitgeschichte wird garantiert zum bleibenden Erlebnis. Besucher brauchen keinerlei historische oder militärische Vorkenntnisse und werden kompetent betreut. Auch für Imbisse und Getränke ist gesorgt. Der Museumsshop vor Ort und im Internet unter [www.bunkermuseum.at](http://www.bunkermuseum.at) bietet interessante Artikel an. Die Gäste entdecken im mehr als 11.000 m<sup>2</sup> großen, eingezäunten Museumsareal bei ihrem eindrucksvollen Rundgang durch das weitläufige Stellungssystem die umfangreiche Bunkeranlage mit zwei verbunkerten Panzertürmen Centurion mit 10,5 cm Panzerabwehrkanonen (samt Tarnhütten und Scheinanlagen), einer Fliegerabwehranlage mit überschwerem Maschinengewehr, Führungs- und Versorgungsanlagen, Schutzunterständen, Kampfdeckungen und Verbindungsgräben. Erbaut zwischen 1963 und 1995 wirkt die bis 2002 vom Bundesheer betriebene Anlage mit ihrer (Original-)Innenausstattung für sich. Audiovisuelle Medien, Schautafeln und Fotos sowie zusätzliche Objekte vermitteln auf ihre Art Informationen und Eindrücke. Ebenfalls ausgestellt sind unter anderem vier früher verbunkerte Panzertürme mit ihren Kanonen (M24, T34, M47 und Charioter), verschiedene Typen von Infanterie- und Panzersperren und ein Patrouillenboot des „Sperr-Regiments Donau“. Diese Sammlung wird weiter ausgebaut. Die Bunkeranlage als Mahnmal. Die Präsentation ist keine Schau, die Gewalt, Militär oder Waffen verherrlicht: Im vereinten Europa sind solche Bunker erfreulicherweise überflüssig geworden. Sie bewahren nun, als Mahnmal erhalten, auch in Zukunft die Vergangenheit vor dem Vergessen. Dieses Projekt ist eine Privatinitiative mit öffentlicher Unterstützung und wurde im August 2005 als konkreter Beitrag zum „Jubiläumjahr 2005 - 50 Jahre Bundesheer“ eröffnet.

Im Jahr 2007 wird das „Bunkermuseum Wurzenpass/Kärnten“ an der Wurzenpass-Bundesstraße B109 (circa 2 km vor dem Grenzübergang mit Parkplätzen auch für Omnibusse) für einzelne Besucher und für Gruppen jeweils von 10 bis 18 Uhr an folgenden Tagen geöffnet sein: 8. bis 10. Juni, 29. und 30. Juni, 1. Juli, 13. bis 15. Juli, 27. bis 29. Juli, 10. bis 12. August, 24. bis 26. August, 5. bis 9. September, 21. bis 23. September, 5. bis 7. Oktober.



Der Bürgermeister von Arnoldstein, Erich Kessler, bei einer Führung



Panzersperren, die neuesten Errungenschaften für das Bunkermuseum

#### Steckbrief:

Oberstleutnant Mag. Andreas Scherer

- 1967 in Villach geboren
- Familienstand: Stark verliebt, 1 Tochter
- 1986 Matura, 1 Jahr Freiwilliger bei den Sperrjägern
- 1987 Studium Publizistik u. Öffentlichkeitsarbeit
- 1989 Zeitsoldat - nebenbei Studium beendet
- Seit 1994 im Bundesministerium für Landesverteidigung auf verschiedensten Ebenen tätig



#### INFO

##### Eintrittspreise:

- € 7,00 für Erwachsene (Einzelbesucher)
- € 5,00 für Erwachsene (in Gruppen ab 10 Personen)
- € 3,00 für Kinder (ab dem 10. Lebensjahr), Schüler, Studenten, Zivil- und Grundwehrdienter sowie Pensionisten ab dem 65. Lebensjahr
- € 1,50 für Schüler (Schulveranstaltung)

Freier Eintritt für Kinder bis zum 10. Lebensjahr in Begleitung ihrer Eltern und für Mitglieder des „Vereins zur Erhaltung der Sperranlagen der Sperrkompanie Wurzenpass“ (VESpa Wurzen).

Mit dem „Bunkermuseum Wurzenpass/Kärnten“ wurde ein bisher unbekannter Teilbereich unserer jüngeren Zeitgeschichte erstmals öffentlich zugänglich und sichtbar gemacht - und soll es zur eindrucksvollen Erinnerung auch in Zukunft bleiben: „... damit die Vergangenheit Zukunft hat!“